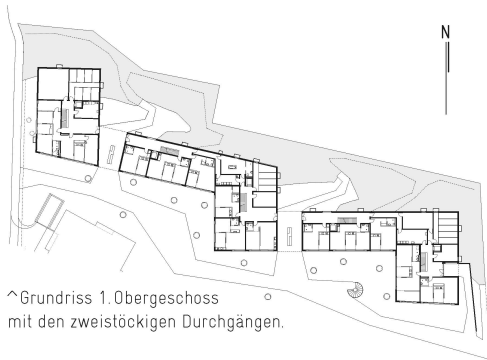
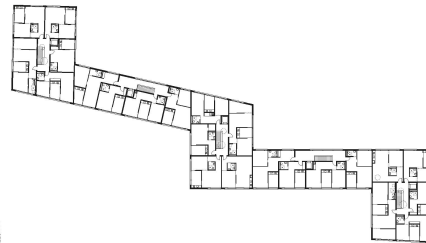




<Mit den Knicken und den doppelgeschossigen Durchgängen passt sich das grosse Haus dem Terrainverlauf an.



^Grundriss 1. Obergeschoss mit den zweistöckigen Durchgängen.



^3. Obergeschoss mit dem über alle Häuser gehenden Grundriss.

EIN FENSTER FÜR DAS ALTER

Im Wettbewerb um den Ersatzneubau des Alters- und Pflegeheims Obesunne in Arlesheim teilten die meisten Projekte die Wohnungen in mehrere Volumen auf. Dies entspricht dem Massstab der umliegenden Wohnbauten, widerspricht jedoch dem Gedanken, die Gemeinschaft zu fördern. Mathias E. Frey und Muellermueller Architekten überzeugten die Jury mit einem mehrfach geknickten Baukörper, der sich trotz Grösse und Dichte ins bestehende Quartier einordnet. Die Durchbrüche zwischen den Baukörpern sind gemeinschaftlich nutzbare, gedeckte Aufenthaltsorte mit Bezügen zum Aussenraum. Gleichzeitig bilden sie Fenster in die Landschaft und brechen das Volumen. Die Grundrisse der 74 Wohnungen sind vorwiegend übereck oder Nord-Süd ausgerichtet. Die Loggien wurden in einen neuartigen Raumtypus uminterpretiert: die «Cuggia», ein sich über die ganze Breite der Küche spannendes Schiebefenster. Katharina Marchal, Foto: Ruedi Walti

ALTERSWOHNUNGEN, 2009

Bromhübelweg / Obesunneweg, Arlesheim BL

> Bauherrschaft: Stiftung zur Obesunne, Arlesheim

> Architektur: Mathias E. Frey Architekten, Basel;

Muellermueller Architekten, Basel

> Anlagekosten (BKP 1-9): CHF 19 Mio.

> Gebäudekosten (BKP 2/m³): CHF 617.-